

Andheri- Hilfe Bonn

FORUM

Nr. 1/05

März 2005

G 10458

Mackestraße 53 · 53119 Bonn

Entwicklungszusammenarbeit im indischen Subkontinent

Liebe Mitglieder und Freunde,

wie könnte diese Ausgabe unseres FORUM einen anderen Schwerpunkt haben als den TSUNAMI? Wohl selten hat uns eine Katastrophe so sehr bewegt wie diese. Die Bilder der Verwüstung stehen uns allen noch lebhaft vor Augen. In diesem FORUM möchten wir darüber berichten, wie nun der Wiederaufbau beginnt, wie die Betroffenen allmählich ihr Leben wieder selbst in die Hand nehmen.

Wir lassen Sie auch teilhaben an einigen Projekten in Indien und Bangladesch, in denen gerade die Armen mit Hilfe von Kleinkrediten ihr Leben zum Positiven hin verändern können. Dies dürfen wir bei aller Sorge um die Seebeben-Opfer nicht vergessen: Die ca. 400 Projekte, die wir derzeit in Indien und Bangladesch unterstützen, müssen natürlich weiterlaufen, denn auch hier brauchen Menschen in Not dringend unsere Starthilfe.

Ich selbst konnte Ende Januar/Anfang Februar viele dieser Projekte besuchen: von den Seebeben-Gebieten an der Südspitze des Landes bis hinauf nach Rajasthan. Ich habe viel Bedrückendes gesehen, aber auch viel Ermutigendes. Ich habe z.B. gesehen, dass Menschen, die keine Überlebenschance mehr in der Heimat sahen und daher in die Slums abgewandert waren, wieder nach Hause zurückkehren können. Dies wäre nicht möglich gewesen ohne die Starthilfe aus Deutschland. Und so haben die Menschen in Indien mich immer wieder gebeten, Ihnen die herzlichsten Dankesgrüße mitzunehmen. Was würde ich lieber tun. DANKE für Ihre wertvolle Hilfe!

Mit den besten Wünschen



Elvira Greiner

Die globalisierte Welt erlebt ihre erste globale Hilfsaktion



Überlebt - was nun?

Zum fünften Mal war ich mit Rosi Gollmann für Fernsehfilme auf dem indischen Subkontinent. Am 22. Dezember 2004 flogen wir nach Südindien. Wir wollten einen Film über die Behindertenarbeit der Andheri-Hilfe drehen. Doch dann kam am 26. Dezember die große Flut. Und plötzlich gab es noch viel mehr „Behinderte“.

In den Wochen danach wurde aus dem Seebeben ein Weltbeben. Nach dem Tsunami hat eine Welle der Emotionalität und Hilfsbereitschaft unseren Planeten ergriffen. Neu ist, dass erstmals eine Katastrophe der „Dritten Welt“ die gesamte Welt erfasst hat. Das könnte ein Wendepunkt der Weltpolitik werden: End-

lich nehmen wir das Leid der Ärmsten wirklich ernst. Die Welt ist klein und zerbrechlich und eins.

Hinter jedem der über 300.000 Toten steht das Schicksal einer Familie. Alagarzamy ist 45 Jahre alt. Der Astrologe ist Vater von drei Töchtern im Alter von drei, sieben und elf Jahren. Sein kleines Haus im Städtchen Vailankanni im südöstlichen indi-

sehen Bundesstaat Tamil Nadu steht nur 80 Meter vom Golf von Bengalen entfernt. Seine jüngste Tochter und seine Frau wurden am Morgen des 26. Dezember von der Killerwelle in den Tod gerissen. Alagarzamy konnte seine beiden älteren Töchter und sich selbst retten. Als wir ihn wenige Tage nach der Katastrophe filmen, steht der traumatisierte Astrologe auf den Trümmern seines Hauses und weint noch immer fassungslos. Aus der Hütte nebenan wird gerade die Leiche eines älteren Mannes geborgen: Die Tsunamiwelle war schneller als er laufen konnte.

Wir filmen in Vailankanni, einem bei Katholiken und Hindus gleichermaßen beliebten Wallfahrtsort. In diesem Ort mit 5000 Einwohnern

Das Leben muss weitergehen

Schon am 26. Dezember war uns bei der Andheri-Hilfe klar: Auch viele unserer Projektdörfer müssen vom Seebeben betroffen sein. Hier wollen wir helfen! Aber das ganze Ausmaß der Verwüstungen, die Zahl der Opfer wurden ja erst nach und nach deutlich. Viele unserer Partner baten um Wiederaufbauhilfe. Doch zunächst hatten sie alle die unmittelbare Nothilfe zu organisieren: Decken, Nahrung, Wasser, Kleidung, Medikamente. Die indische Bevölkerung hat hier Vorbildliches geleistet. Die Planung des Wiederaufbaus der Dörfer ist nicht einfach. Wie die Angebote der vielen einheimischen und internationalen Hilfsorganisationen koordinieren, wie die Betroffenen selbst einbeziehen, wie gerechte Lösungen finden? So reiste ich am 25. Januar selbst in das Katastrophengebiet, um mit unseren Partnern vor Ort gemeinsam zu planen. Inzwischen waren fast eine Million Euro als gezielte Spenden für die Seebeben-Opfer bei der Andheri-Hilfe eingegangen bzw. zugesagt worden.

Mein Weg führte mich zunächst nach Kanyakumari, an die Südspitze Indiens. Hier hatten wir bereits seit Jahren 29 Dörfer gefördert. Einige Ruinen von Häusern, einige Bootsteile, hier und da ein paar Kleiderfetzen, dies sind die Überbleibsel dieser Dörfer. Die indische Regierung hat zugesagt, Grundstücke für die neuen Häuser zur Verfügung zu stellen – etwas weiter vom Strand entfernt. Beim Wiederaufbau setzt sie auf einheimische Organisationen. Dass diese indischen Organisationen (wie z.B. auch unsere Partner) dazu Gelder aus dem Ausland benötigen, wird nicht nur toleriert, sondern sogar ausdrücklich begrüßt. (Eine geschickte Lösung, Hilfe anzunehmen und den dennoch die Verantwortung für Art und Weise der Aufbaumaßnahmen in Händen der Einheimischen zu lassen.) Hier in Kanyakumari übernimmt eine große indische Organisation den Hausbau. So bewilligen wir gerne Mittel

hat die Flut über 1000 Tote gefordert; im Nachbarort mit 4000 Bewohnern waren es beinahe 1.500 Tote. Für die Tragödie, die wir hier am Golf von Bengalen sehen und erleben, fehlen die Worte. Wir erleben Kinder, die zu Waisen wurden und Eltern, die ihre Kinder verloren haben. Noch immer suchen verzweifelte Eltern nach ihren Kindern. Und die dreijährige Tochter von Alagarzamy fragt noch immer: „Wo ist meine Mama?“

Rosi Gollmann setzt sich zu den Menschen in einer der vielen Notunterkünften, hört sich ihre erschütternden Berichte an und spendet Trost. Ihre indische Adoptivtochter Maryann zaubert mit Lied und Spiel zum ersten Mal wieder ein Lachen auf die Gesichter der traumatisierten Kinder. „Andheri-Hilfe steht an eurer Seite“, verspricht Rosi Gollmann, ermutigt aber gleichzeitig die so hart Betroffenen zum aktiven gemeinsamen Einsatz beim Aufbau ihrer neuen Zukunft für sich und ihre Kinder.

Franz Alt



obdachlos, aber voller Lebensfreude

für die Anschaffung neuer Boote und Netze. Geplant ist die Vergabe eines Bootes je nach Größe an 3-5 Fischer, ungeachtet ihrer früheren Besitzverhältnisse. Sie werden gemeinsam Eigentümer, fahren gemeinsam zur See, vermarkten ihren Fang gemeinschaftlich. Hier wird intensive Begleitung durch geschulte Projektmitarbeiter notwendig sein. Aber es kann auch eine Chance sein! Besonders habe ich mich gefreut, auf meine Nachfrage nach den Seebeben-Waisen zu erfahren, dass kein einziges Kind einem Waisenhaus übergeben wird: Für alle Kinder, die ihre Eltern verloren haben, sorgen Verwandte oder Freunde und die Regierung unterstützt dies finanziell.

Mein Weg führte mich weiter nach Chennai (früher Madras). Besonders beeindruckt hat mich hier, wie sich Straßenkinder aus unserem Straßenkinderzentrum ganz spontan für die Seebeben-Opfer eingesetzt haben!

Hier ist allerdings noch unklar, wo neue Häuser gebaut werden sollen, denn die Menschen lebten in einfachen Hütten direkt am Strand. Hier zu bauen, wäre nicht sinnvoll, aber die Menschen leben vom Meer und können sich nicht vorstellen, kilometerweit von hier weg zu ziehen. In der Zwischenzeit leisten unsere Partner dringend notwendige Hilfe, vor allem für die Frauen und Kinder: es geht um ihre psychologische Betreuung, um gesunde Ernährung, um Nachhilfeunterricht für diejenigen, die im kommenden Monat ihre Abschlussprüfungen schreiben sollen, um Einkommensmöglichkeiten für die Frauen usw. Es sind kleine Schritte, aber wichtige.

Das Leben geht weiter und je mehr die Menschen selbst wieder aktiv werden können, desto mehr weicht die Angst der Zuversicht, die Leithargie der Hoffnung.

EG

Wir danken Ihnen allen von ganzem Herzen, die Sie mit Ihrer Spende dazu beigetragen haben, den Seebeben-Opfern Hoffnung auf ein neues Leben zu geben!

Wichtiger Termin!

„Ich war in der Hölle“
Deutsche Hilfe für Indien
Neuer Film v. Franz Alt

SWR, Mittwoch 23.03.2005
21:45Uhr

Weitere Termine veröffentlichen wir unter www.andheri-hilfe.de

Deutsches
Zentralinstitut
für soziale
Fragen/DZI



Das Spendensiegel wurde der ANDHERI-HILFE als Zeichen geprüfter Seriosität und Spendenwürdigkeit zuerkannt.

Wiederaufbau nach der Seebeben-Katastrophe

Die genaue Zahl der Toten, die exakten Ausmaße der Verwüstungen werden wir wohl nie erfahren. Wichtiger ist es jetzt aber auch, den Blick nach vorne zu richten. Für die Überlebenden der entsetzlichen Seebeben-Katastrophe muss das Leben weitergehen. Sie brauchen wieder ein Dach über dem Kopf (und nicht nur aus Plastik oder Wellblech). Sie wollen so schnell wie möglich wieder arbeiten und ihren Lebensunterhalt selbst verdienen. Die Kinder sollen wieder zur Schule gehen, brauchen aber vielfach psychologische Betreuung, um die schrecklichen Erlebnisse zu verarbeiten. Im Rahmen unserer Mög-

lichkeiten wollen wir helfen, vor allem in den Dörfern und Slums, in denen wir bereits vor der Katastrophe gearbeitet haben oder in deren Nachbarschaft. Auf jeden Fall arbeiten wir ausschließlich mit erfahrenen einheimischen Partnerorganisationen zusammen, die wir bereits seit Jahren als zuverlässig kennen. So kommen IHRE Spenden an und werden gezielt und wirkungsvoll für die Seebeben-Opfer eingesetzt. Lassen Sie uns an einigen Beispielen verdeutlichen, wie wir den Wiederaufbau unterstützen.



Die Fischer wollen so bald wie möglich wieder zur See fahren

Wiederaufbau in Kanchipuram

Wirkungsvolle Hilfe für Tsunami Opfer

Tamil Nadu: Der Tsunami forderte im südindischen Bundesstaat tausende Tote und hunderttausende obdachlose Menschen; die meisten von ihnen Fischer und ihre Familien. Das wenige, das sie besaßen, hat ihnen das Meer genommen: ihr Zuhause, ihre Netze und Boote.

Wie viele andere unserer Partnerorganisationen vor Ort hat die „Association for Community Development Services“, kurz ACDS, mit lokalen Freiwilligen sofort erste Hilfe geleistet. Temporäre Unterkünfte wurden organisiert, Decken, Kleidung, Petroleumlampen und Grundnahrungsmittel verteilt. Unser Partner kennt die betroffenen Dörfer sehr gut. Auch war die Hilfsbereitschaft der Nachbarn in der Region überwältigend. In Zusammenarbeit mit lokalen Regierungsstellen übernahm ACDS Koordinierungsaufgaben und sorgte dafür, dass die Hilfsleistungen gerecht über bestehende Frauengruppen verteilt wurden und den wirklich bedürftigen Menschen zu Gute kamen. Diese Arbeit kostet weder viel Geld noch sorgt sie für Schlagzeilen, aber sie ist enorm wichtig.

Die erste Phase der Nothilfe ist inzwischen fast vorbei: In der jetzt beginnenden zweiten Phase geht es um den nachhaltigen Wiederaufbau. Gearbeitet wird in den gleichen drei Dörfern (Kovalam, Kundrukadu und Chemmanchery) an der Küste des Distriktes Kanchipuram, südlich von Chennai, in denen ACDS schon Soforthilfe geleistet hat. Familien, die ihre Lebensgrundlage verloren haben, soll geholfen werden, wieder ihr Einkommen selbst zu erwirtschaften. Die staatliche Hilfe konzentriert sich auf die Menschen in Auffanglagern und die Menschen, die in ihre zerstörten Dörfer zurückgekehrt sind. Aber für viele Familien gibt es kein Zurück mehr und viele sind bei Verwandten untergekommen. Zudem lindert die Nothilfe nur kurzfristig Not. Dringend notwendig ist daher Unterstützung, damit die Opfer der Flutkatastrophe ihr Leben wieder in die eigenen Hände neh-

men können.

Insgesamt 745 Fischerfamilien werden Netze bekommen. Hierfür sind 40 Euro pro Familie vorgesehen. Auch die Regierung wird einen Zuschuss geben, der allerdings alleine nicht ausreicht. 65 Familien werden mit jeweils 200 Euro bei der Anschaffung neuer Boote unterstützt. Sobald die Fischer wieder zur See fahren können, finden auch die Hilfskräfte bei ihnen wieder Arbeit und Lohn. Ebenso die Fischverkäufer an Land. Der Wiederaufbau einer zerstörten Gemeinschaftshalle, die für Fischauktionen und Versammlungen dient, kostet 5000 Euro. In jedem Dorf wird mit 500 Euro ein Zentrum eingerichtet, in dem Kinder betreut werden, spielen und wieder Hoffnung schöpfen können.

Eine wichtige und zentrale Rolle für den Wiederaufbau spielen Selbsthilfegruppen der Frauen und Männer. ACDS unterstützt diese lokalen Gruppen, bei den Regierungsstellen die ihnen zugesagte Hilfe einzufordern und die notwendigen Arbeiten zu koordinieren.

Die Andheri-Hilfe kooperiert seit vielen Jahren erfolgreich mit ACDS. Wir sind sicher, dass unser Partner mit diesem Projekt sinnvolle Wiederaufbauhilfe leistet und die bedürftigen Menschen vor Ort stärkt, so dass sie der Zukunft wieder hoffnungsvoll ins Auge blicken können. BHI



Der Bau eines einfachen Hauses kostet nur 1000 Euro.

Frauen brauchen unsere besondere Unterstützung

Frauen sind in der indischen Gesellschaft sozial und wirtschaftlich stark benachteiligt. Das Seebeben und seine Folgen haben sie besonders hart getroffen. Frauen haben kaum Zugang zu Ressourcen, die für den Wiederaufbau und die Erwirtschaftung von Einkommen nötig sind. Gleichzeitig ist es ihre Aufgabe, Kinder, Alte und Kranke zu versorgen. Nur wenn die Hilfe die unterschiedlichen Rollen, die Frauen und Männer in der Gesellschaft spielen, berücksichtigt, kann allen effektiv geholfen werden. Frau Renuka, die Leiterin einer Partnerorganisation der Andheri-Hilfe, engagiert sich seit vielen Jahren gezielt für die Anliegen armer Frauen. Direkt nach der Katastrophe leisteten sie und ihre Mitarbeiterinnen erste Hilfe in 11 Slums Chennai's bzw. umliegenden Fischerdörfern. In der Wiederaufbauphase haben wir ein einjähriges Projekt bewilligt, das vor allem Frauen, jungen Mädchen und Kindern in diesen Dörfern zu Gute kommen soll. Sie alle brauchen psychosoziale Beratung. Für Kinder und junge Mädchen wurden bereits 11 Zentren eingerichtet, in denen neben der psychologischen Betreuung gelernt und gespielt werden kann. Kinder und ganz besonders Mädchen, die als erste zu Hause bleiben müssen, sollen wieder in die Schule gehen können. Frauengruppen in den Dörfern und Slums werden gestärkt und geschult, damit sie aktiv am Wiederaufbau teilhaben können. Traditionell haben sie weder Gehör noch Stimme in den Dorfversammlungen. Und sie werden dabei unterstützt, andere private wie staatliche Hilfsleistungen zu erhalten. 300 Frauen sollen darüber hinaus eine handwerkliche Ausbildung, z.B. als Näherin, erhalten sowie ein kleines Startkapital, um sich selbstständig zu machen. Damit auch andere private Organisationen, die sich mit Nothilfe- und Wiederaufbauprogrammen in der Region engagieren, die Bedürfnisse von Frauen besser berücksichtigen, bietet unsere Partnerorganisation ihnen eine dreitägige Schulung an. BHI

Hilfe für traumatisierte Kinder

40 % der Opfer, die in den Wellen der südindischen Küste ihr Leben ließen, waren Kinder. Unter den Überlebenden der Katastrophe sind Kinder am verwundbarsten und hilflosesten. Tausende wurden zu Waisen oder haben zumindest Familienangehörige oder enge Freunde verloren, oft mussten sie mit eigenen Augen hilflos mit ansehen, wie das Meer ihre Eltern, die sie doch eigentlich beschützen sollten, mitgerissen hat. Sie haben kein Zuhause mehr, keine Sicherheit und auch ihr Schulmaterial ging verloren. Kinder sind einem hohen Risiko ausgesetzt zu erkranken oder in ihrer Abhängigkeit und Hilflosigkeit missbraucht zu werden.

Viele gehen nicht mehr zur Schule, sie können sich nicht mehr auf den Unterricht konzentrieren und haben kein Arbeitsmaterial. So laufen sie Gefahr, die Schule abzugeben und zu Kinderarbeitern zu werden.

CHOLAI, unsere langjährige Partnerorganisation im Bereich Rehabilitation und Prävention von Kinderarbeit, setzt genau an diesem Punkt an. In 21 Dörfern nahe der Großstadt Chennai soll den vom Tsunami traumatisierten Kindern geholfen werden, ihre Schulausbildung fortzusetzen. In allen Schulen werden spezielle Fachkräfte angestellt, die den Kindern durch Yoga, Meditation und psychologische Beratung helfen sollen,



Das Erlebte ist noch nicht verarbeitet

die Katastrophe zu verarbeiten. Die wichtigen Abschlussprüfungen stehen kurz bevor, daher wird in 4 Zentren Samstags und Sonntags Zusatzunterricht angeboten. Da viele Kinder zur Zeit gar nicht zur Schule gehen, organisiert CHOLAI in den Dörfern Einschulungskampagnen, um sie und ihre Eltern zu motivieren, die Schule wieder zu besuchen. Zehn Gesundheitscamps werden organisiert. Krankheiten wie Durchfall, Malaria oder Erkältungen haben nach dem Tsunami vor allem bei Kindern stark zugenommen. Viele Kinder brauchen Unterwäsche. Verteilt wurden Hosen, Hemden und Kleider, aber an Unterwäsche wurde nicht gedacht! Damit sich die Kinder austauschen, ihre Gefühle in Form von Bildern, Liedern und Theater ausdrücken können, sollen 4 große Treffen für insgesamt 1000 Kinder veranstaltet werden. Darüber hinaus unterstützt ein Koordinator die Familien und Dörfer gezielt, die Hilfe anderer privater Organisationen wie auch staatliche Unterstützung in Anspruch zu nehmen. Auch in der Arbeit mit Selbsthilfegruppen ist CHOLAI sehr erfahren. Mit diesem Projekt möchten wir einen Beitrag leisten, Kindern die Hoffnung in die Zukunft zurückzugeben. BHI

Bootsbau im Kanyakumari Distrikt, Südindien

„Was jetzt dringend benötigt wird, ist Arbeit“, so die Fischer der betroffenen Dörfer im Kanyakumari Distrikt, Südindien. Doch wie ohne Netze und Boote?

Nachdem die ersten Nothilfemaßnahmen erfolgreich angelaufen sind, plant unsere Partnerorganisation *Kottar Social Service Society* nun mit den Betroffenen den Wiederaufbau. Die Idee, die kleine Bootsfabrik der Partnerorganisation, in der ca. 10 kleine motorisierte Fischerboote pro Monat hergestellt werden können, weiter auszubauen, stößt schnell auf großes Interesse. Die Kapazität der Bootsfabrik soll von 10 auf 30 Boote pro Monat erhöht werden. So können nicht nur schneller wieder genug Boote zur Verfügung gestellt, sondern auch Arbeits- und Ausbildungsplätze geschaffen werden.

Wir unterstützen diesen Ausbau der Bootsfabrik mit 73.000 Euro, davon 45.000 Euro als zinsloses Darlehen. Dieses Darlehen wird aus den Erträgen zurückgezahlt und für weitere Wiederaufbaumaßnahmen verwendet. AH

Neue Häuser, neue Schulen, neue Brunnen

Den Distrikt Nagapattinam an der Südküste Indiens hat es besonders hart getroffen: 90 Dörfer wurden von der Tsunami-Welle heimgesucht – mehr als 200.000 Menschen sind betroffen. 8.476 Menschen wurden getötet. An die 10.000 Häuser sind zerstört, Schulen, Brunnen, Boote. Die Überlebenden stehen vor dem Nichts!

Wir haben unserem Partner, Mr. John Britto vom Indian Institute of Development Trust (IID), zugesagt, fünf der betroffenen Dörfer wieder aufzubauen: vom Haus- und Schulbau bis zur Trinkwasser- und Stromver-

sorgung; von der Beschaffung von Booten für die Fischer bis zur Förderung der Frauen, damit sie ihre Tätigkeiten in Fischverarbeitung und –verkauf wieder aufnehmen können. Die Betroffenen selbst tragen bei, was immer möglich. Gern geben wir dazu die notwendige Starthilfe! Jeder Euro zählt – und darüber hinaus zählt für diese Menschen nicht minder das Gefühl: Da gibt es Menschen, die haben uns nicht vergessen, die nehmen Anteil an unseren Sorgen und helfen uns, ein neues Leben aufzubauen. EG

Internationales Jahr der Mikrokredite

Die Vergabe von Kleinkrediten hilft Familien, den täglichen Überlebenskampf zu überwinden, die Zukunft zu planen und in bessere Ernährung, Gesundheit und Bildung zu investieren. Für 2005 hat die UNO das Internationale Jahr der Mikrokredite ausgerufen.

Arme Frauen haben ihre eigene Bank gegründet

Arme Frauen aus abgelegenen Dörfern Tamil Nadus sowie Slums der Großstadt Chennai haben es geschafft. Sie haben mit ihren eigenen Ersparnissen eine genossenschaftlich organisierte Bank mit inzwischen 5500 Mitgliedern (share holders) aufgebaut. Die Andheri-Hilfe und ihre Partnerorganisation „Women Education Development (WED) Trust“ blicken auf viele Jahre Arbeit an der Basis zurück, ohne die es heute keine „People's Bank“ geben würde. Seit 1997 haben wir hier den Aufbau von Frauengruppen im Rahmen von Dorfentwicklungsprojekten gefördert. Die Mitglieder der Bank kommen aus 373 gut funktionierenden Frauengruppen in 70 Dörfern bzw. Slums. 90 % der Frauen sind Dalits, die als Kastenlose am unteren Ende der indischen Gesellschaft stehen. Die meisten verdienen sich als landlose Tagelöhner in der Landwirtschaft, einige sind Klein- und Kleinstbauern, andere verdienen ihren mageren Lebensunterhalt als Straßenhändler. Die Or-

Bedürfnissen der ärmsten Bevölkerungsschichten orientiert. Sie haben keinerlei Zugang zu „normalen“ Bankkrediten und verschulden sich im Bedarfsfall – bei Krankheit, für Schulbedarf wie auch für produktive Kredite wie Saatgut oder Dünger – bei privaten Geldverleihern, die Wucherzinsen (bis zu 120 % im Jahr) verlangen. Ein Teufelskreislauf aus Armut und Verschuldung ist die Folge – Alltag in indischen Dörfern und Slums. Die Höhe der Zinsen ihrer eigenen Bank ist vom Zweck des Kredites abhängig. Im Zusammenhang mit einem Unfall werden keine Zinsen verlangt, für einen Krankenhausaufenthalt 12%, für Einkommen schaffende Maßnahmen 18% und für Familienbedürfnisse und Konsumkredite 20%. In Notfällen werden die Kredite sofort bewilligt und ausgezahlt, in anderen Fällen werden dafür 1-2 Wochen benötigt. Der Profit der Bank wird zweigleisig verwendet, zu sozialen Zwecken und um die Institution langfristig selbst zu tragen. Durch den Zusammenhalt

Noch steckt die Bank in den Kinderschuhen. Die Aufgabe besteht jetzt darin, „Manidham Grameen Savings and Credit Services Ltd.“ zu etablieren, um armen und benachteiligten Menschen Zugang zu Krediten und somit umfassender sowie nachhaltiger Entwicklung zu gewährleisten. Mit diesem Projektziel fördern wir für die nächsten drei Jahre konkret:

-Die Funktionsfähigkeit der Mikrokreditinitiative als Institution. Die Mitglieder werden darauf vorbereitet und geschult, mehr und mehr Verantwortung selbst zu übernehmen. Die bisher tragende Rolle des WED Trust wird in gleichem Maße zurück gehen. 2.400 Euro sind dafür von der Andheri-Hilfe vorgese-

hen.
-Die technischen und organisatorischen Fähigkeiten der Frauen als Kleinunternehmerinnen. Bedarfsorientiert werden verschiedene Trainingsprogramme angeboten. Wir beteiligen uns mit 3.000 Euro.

-Einen Zuschuss zum Kapitalfonds in Höhe von 10.000 Euro. Ein Teil

des notwendigen Personals kann bereits aus Zinseinnahmen selbst getragen werden. Insgesamt haben wir rund 50.000 Euro für drei Jahre zugesagt, die Partnerorganisation und die Frauen tragen sogar etwas mehr zum Projekt bei.

Helfen Sie uns mit Ihrer Spende, vielen tausend Frauen eine menschenwürdige Existenz zu ermöglichen! Stichwort „Mikrokredite“ BHI

Bangladesch: Kredite gegen die Katastrophe

Über 5.000 Familien, die besonders schwer von der verheerenden Flut 2004 betroffen waren, haben mittlerweile zinslose Darlehen erhalten. Arbeits- und Einkommensmöglichkeiten sollen damit wiederhergestellt werden. Fischernetze, Saatgut, Hühner, Nähmaschinen oder Schösslinge wurden angeschafft und sollen die Menschen aus der existenziellen Notlage herausführen (s. auch Andheri-Forum 4/2004).

Die Rückzahlung des Darlehens beginnt im vierten Monat nach der Auszahlung. Innerhalb eines Jahres werden die Darlehen zurückbezahlt worden sein. Danach stehen die Gelder auch anderen Gruppenmitgliedern zur Verfügung und fließen in die langfristig ausgerichtete Entwicklungsarbeit.

Das Beispiel aus Bangladesch zeigt

Sie will damit die Bedeutung von Kleinkrediten bei der Armutsbekämpfung unterstreichen. Durch den gezielten Einsatz von Mikrokrediten können auch die verheerenden wirtschaftlichen Folgen von Naturkatastrophen gedämpft werden.

Alles was geblieben ist, ist unser Sparguthaben

In Kanyakumari, wo wir seit Jahren den Aufbau von Frauengruppen in den Fischerdörfern fördern, sagen die Frauen: „Wissen sie, wir sind die einzigen hier im Dorf, denen nach dem Tsunami überhaupt noch etwas geblieben ist: unsere kleinen Ersparnisse aus der Frauengruppe. Jetzt kommen schon andere Frauen und sagen, sie wollen ebenfalls mitmachen.“

Ihre Ersparnisse geben ihnen ein Stück Sicherheit, helfen ihnen beim Neubeginn.



Von der Spargruppe zum Kleinunternehmer

Der fehlende Zugang zu Kleinkrediten versperrte der armen Bevölkerungsschicht bislang jegliche Investitionsmöglichkeit und damit auch die Chance, über die Armutsgrenze hinauszukommen. Dieses Problem wurde erkannt. Seit einigen Jahren wird in Projekten der Entwicklungszusammenarbeit nun die Vergabe von Kleinkrediten und die Bildung von Spargruppen gefördert. Die Erfahrungen sind überaus positiv. Die Rückzahlungsquote ist enorm hoch und vielen Menschen konnte so eine Existenz oberhalb der Armutsgrenze gesichert werden.

In unserem Projekt „Women and Children's Development Programme“ in Südindien (Bundesstaat Tamil Nadu, Thuraiyur Block) haben sich Frauen zunächst zu Spargruppen zusammengeschlossen. Ca. 10-12 Frauen bilden eine solche Gruppe. Sie sparen monatlich einen bestimmten Betrag an Geld, der in einen gemeinsamen Topf fließt. Es wird eine Sprecherin gewählt, die das Geld verwaltet und ein Kassenbuch führt. Nach einiger Zeit steht der Frauengruppe eine bestimmte Menge an Geld zur Verfügung. Die Mitglieder der Frauenspargruppe dürfen sich nun um einen Kleinkredit bei ihrer Gruppe bewerben. Gemeinsam wird über die Modalitäten der Rückgabe diskutiert und abgestimmt, wer Geld erhält und wofür. Die Frauen sammeln so Erfahrung im Umgang mit Geld und Krediten.

Hat eine Frauenspargruppe einen bestimmten Betrag beisammen, kann sie sich offiziell registrieren lassen und so in den Genuss spezieller Kreditprogramme der Banken kommen. Nun können sie sich auch größere Beträge leihen, und der Grundstein für ein erfolgreiches Kleinunternehmertum ist gelegt.

Die Kredite werden für Kleinviehzucht, Vermarktung von landwirtschaftlichen Produkten, Herstellung und Handel von Fruchtsäften, Kräutern und Gewürzen o.ä. genutzt.

Die Frauen haben so ihr Einkommen von 600 Rupien (ca. 11 Euro) auf durchschnittlich 1000 Rupien (ca. 18 Euro) im Monat gesteigert, trotz der zusätzlichen Belastung durch die Tilgung.

Die Förderung von Kleinunternehmen ist ein Schlüssel zur Beseitigung von Armut. Doch anstatt Kleinunternehmen innerhalb von Regierungsprogrammen anzusiedeln, werden mit diesem Ansatz die ehemals Betroffenen selbst zu Kleinunternehmern.

Wenn sie die Projekte mit Mikrokreditkomponente unterstützen möchten, benutzen sie bitte das Stichwort „Mikrokredite“. AH



Frauen: Gemeinsam verändern sie ihr Leben

ganisation in Selbsthilfegruppen ist für die Frauen der entscheidende Schritt, ihre Armut an den Wurzeln zu bekämpfen und als Frauen eine gleichberechtigte Stellung in Familie und Gesellschaft einzunehmen. Sie lernen, die Ursachen ihrer Probleme zu analysieren und Lösungen zu entwickeln. Sie haben auch erfahren, dass sie gemeinsam stark sind. Nicht zuletzt haben diese Frauen mühsam Kleinstbeträge angespart und betreiben mit diesem Kapital ein internes Spar- und Kreditsystem. Seit 3-4 Jahren arbeitet WED systematisch an der Entwicklung und Verbreitung einer von den lokalen Frauengruppen getragenen Mikrokreditinstitution, die sie „Manidham Grameen System“ nennen. Im August letzten Jahres war es dann soweit, die „Manidham Grameen Savings and Credit Services Ltd.“ wurde offiziell als gemeinnütziger Mikrofinanzdienstleister registriert. Ein großer Erfolg und wichtiger Schritt, um eine nachhaltige Institution aufzubauen! Das Konzept ist sehr stark an den

der Frauengruppen an der Basis, soziale Kontrolle und die Identifikation mit ihrer Bank werden sehr gute Rückzahlungsraten (97 %) erreicht. In den Frauengruppen, den Dörfern und auf regionaler Ebene finden zahlreiche andere Aktivitäten im sozialen Bereich sowie zur Dorfentwicklung statt. Der Zugang zu Krediten ist somit nicht isoliert vom Entwicklungsprozess zu sehen, sondern als ein zentrales Instrument, nachhaltige Entwicklung zu ermöglichen. Die Mitglieder haben mit ihren Krediten z.B. Land und Milchkühe erworben. Gemeinschaftlich bestellen sie das Land, bauen Gemüse ökologisch an und beliefern Hotels mit Milch. In einigen Dörfern leisten alle Mitglieder einen Beitrag, um die Aussteuer in Form von Küchenutensilien für die Heirat einer Tochter zu finanzieren. Andere haben zusammen dafür gesorgt, dass ihr Dorf jetzt eine öffentliche Telefonzelle besitzt. Allen gemeinsam ist, dass sie nicht mehr auf private Geldverleiher zum Überleben angewiesen sind.

eindrucksvoll, wie durch Kreditvergabe die Folgen von Naturkatastrophen gedämpft werden können. Besondere Stärken der Kredite sind:



Gemeinsam für den Wiederaufbau - Kredite helfen

-Mikrokredite kommen direkt den betroffenen Familien zu Gute
-Mit den Krediten können die Betroffenen den Wiederaufbau schnell

selbst in die Hand nehmen. Sie gewinnen ihre Selbständigkeit und persönliche Würde zurück. Die geleistete Hilfe zur Selbsthilfe ist nachhaltiger als Geschenke

-Laufzeit und Art des Darlehens verhindern, dass die Flutopfer zu permanenten Nothilfeempfängern werden

-Die Kredite wirken kleinräumig und sind komplementär zu anderer Aufbauhilfe

Durch die erfolgreiche Gemeinwesenarbeit der vergangenen Jahren haben die Gruppenmitglieder Sparanlagen getätigt, die in vielen Fällen den totalen Ruin abwenden halfen. Der permanente Zugang zu Finanzdienstleistungen bleibt (auch) in Bangladesch ein wichtiger strategischer Ansatz - vor und nach einer Katastrophe. MPH

Unsere Mitarbeiter stellen sich vor

Hier ist die Fortsetzung der kleinen Serie, mit der wir Ihnen das Team der Andheri-Hilfe vorstellen



Liebe Forum-Leser, ich heiße Katharina Klemens und arbeite seit drei Jahren in der Buchhaltung bei der Andheri-Hilfe. Ursprünglich komme ich aus Polen, lebe aber bereits seit 16 Jahren in Deutschland. Bevor ich zur Andheri-Hilfe gekommen bin, habe ich eine Ausbildung zur Rechtsanwaltsfachangestellten absolviert. Meine Aufgaben bei der Andheri-Hilfe bestehen hauptsächlich darin, Ihre Spenden zu verbuchen.

Auch wenn ich auf diese Weise nur indirekt mit der Projektarbeit zu tun habe, freue ich mich sehr, einen kleinen Beitrag zur Verbesserung der Situation in Indien und Bangladesch leisten zu können.

Mit den besten Grüßen

Ihre Katharina Klemens

Bestell-Coupon

Ich bestelle:

I. Kalender, Karten, DVD, Video-Kassetten

- Stück **Andheri-Hilfe Kalender 2005** mit 12 Farbpostkarten Sonderpreis: Euro 3,-
- Maskottchen Preis: Euro 3.50 **neu!**

DVD

- mit 3 Filmen (Blindenhilfe, Kinderarbeit, Frauenprojekte) und vielen Extras Preis: Euro 5,-

VHS-Video-Kassetten, Preis: je Euro 5,-

- Lasst die Hoffnung nicht sterben **neu!** (Seebeben/Lepra- und Behindertenarbeit)
- Vom Glück zu sehen (Blindenhilfe Bangladesch)
- Entwicklung ist weiblich (Frauenprojekte)
- Die befreiten Kinder (Kinderarbeit)
- Rosi Gollmann im Gespräch

Wertscheine: die besondere Geschenkidee

- Blindenhilfe Euro 20,- Kleinbauernfamilie Euro 100,-
- Heilung eines Blinden Euro 40,- Ausbildungsplatz Euro 170,-
- Kinderarbeiter Euro 50,- Eye-Camp Euro 2.200,-

Informationsmaterial (kostenlos)

Andheri-Forum zu Schwerpunktthemen:

- Forum 1/05 Wiederaufbau nach der Seebeben-Katastrophe
- Forum 4/04 Die Welt in unseren Händen
- Forum 3/04 Lebenslauf eines Projekts
- Forum 2/04 Projekt-Partnerschaften

Informationsblätter:

- Was bleibt, schafft Zukunft-Ihr Erbe in Ihrem Sinne
- Gemeinsam für mehr Menschlichkeit
- Frauenförderung
- Blindenhilfe
- Kinder brauchen Chancen
- Projekt-Partnerschaften (mit Anmelde-Coupon)
- Rosi-Gollmann-Andheri-Stiftung
- Überweisungsformulare

Für Erstattung des Portos wären wir dankbar.

(Name) (Vorname)

(Straße) (PLZ, Ort)

(Datum) (Unterschrift)

Gerne können Sie Kalender, Karten sowie Info-Material auch per E-Mail bestellen: helga.krickl@andheri-hilfe.org



Frankfurt for Friends Blinde heilen in Bangladesch

Unter diesem Motto startete am 1.1.2005 die Partnerschaft zwischen der Andheri-Hilfe und dem Sportamt der Mainmetropole Frankfurt. Unser Verein ist der offizielle Charity-Partner des Frankfurter Eurocity-Marathons, der in diesem Jahr am 30.10.05 durch Frankfurt laufen wird.

Wir verfolgen mit dieser Partnerschaft zwei Ziele: Erstens möchten wir gemeinsam mit den Frankfurter Aktiven so viele Augenoperationen wie möglich finanzieren.

Für nur 40 Euro kann ein Blinder geheilt werden!

Über eine Million Blindenheilungen konnten wir bereits ermöglichen. Wir sind gespannt, welcher „Rekord“ in Frankfurt aufgestellt wird! Zweitens möchten wir von der Andheri-Hilfe durch die Aktionen im Rahmen dieser Partnerschaft unseren Bekanntheitsgrad in Frankfurt und Umgebung steigern. Dabei sind natürlich nicht nur die Profis und Sporttasche angesprochen, sondern alle, die gerne aktiv sind und zudem anderen helfen möchten. In jedem Fall ist der Sport ein hervorragendes Mittel, Menschen jeden Alters anzusprechen. Und wenn der Sport dann noch mit gezielten Aktionen zur Heilung blinder Menschen verknüpft wird, dann ist auf jeden Fall für jeden Teilnehmer ein persönlicher Gewinn dabei.

Wer mehr über die Frankfurter Aktion erfahren möchte, kann sich auf der extra dafür eingerichteten Website www.frankfurt-for-friends.de informieren oder unseren Flyer anfordern. Hier erfahren Sie auch, wo wir überall 2005 mit Stand und weiteren Aktionen in Frankfurt vertreten sein werden. Ansprechpartner sind wir von der Andheri-Hilfe Bonn e.V., Mackestr. 53, 53119 Bonn, Tel.: 0228-67 15 86, E-Mail: andheri.bonn@andheri.org sowie das Sportamt Frankfurt, Neue Rothofstraße 12, 60313 Frankfurt am Main, Tel. 069-212 37702, E-Mail: rudolf.schulz@stadt-frankfurt.de.

Weitersagen!

„Werbung“ durch überzeugte Spender ist die beste Werbung!

Daher sind wir Ihnen dankbar, wenn Sie in Ihrem Freundes- und Bekanntenkreis auf das Schicksal der Menschen im indischen Subkontinent aufmerksam machen - und darauf, dass wir gemeinsam etwas tun können.

Vielleicht haben Sie auch gute Kontakte zur Lokalpresse? Biten Sie doch den Redakteur, die gute Sache durch gelegentliche Anzeigen zu unterstützen. Je nach verfügbarem Platz veröffentlichen manche Zeitungen und Anzeigenblätter diese völlig kostenlos. Zwei Beispiele für solche 'Füllanzeigen' - speziell zur Aktion Blindenheilung Bangladesch - können Sie (bzw. der Redakteur) ganz einfach herunterladen von unserer Homepage: www.andheri-hilfe.de unter der Rubrik „Mitmachen - Weitersagen“. Herzlichen Dank für Ihr Engagement!

Gerechtigkeit jetzt!

Die Welthandelskampagne



Im Rahmen der Aktionswoche vom 8.-16. April 2005 ruft *Gerechtigkeit jetzt!* - Die Welthandelskampagne dazu auf, sich auch in Deutschland für eine gerechtere Welthandelspolitik einzusetzen.

Machen Sie mit bei der Ansichtskartenaktion oder bei einer der vielen weiteren Aktionen in der zweiten Aprilwoche!

Nähere Infos direkt bei der Kampagne unter 0228/92 39 93 56, aktionswoche@gerechtigkeit-jetzt.de und unter www.gerechtigkeit-jetzt.de.

Unser Maskottchen ist da!



Ab sofort können Sie unser neues Maskottchen, den kleinen Plüsch-elefanten, für nur 3 Euro 50 (plus Porto) bei uns bestellen. 15 cm ist er groß und mit seinem nach oben gerichteten Rüssel ist er natürlich ein echter Glückselefant. Wir freuen uns auf Ihre Bestellung!

PS. unser Maskottchen hat noch keinen Namen.

Haben Sie einen guten Vorschlag?

Haben Sie Zeit?

Haben Sie Freude daran, einen Teil Ihrer Zeit in Bonn für ehrenamtliches Engagement einzusetzen? Zweimal die Woche, für zwei bis drei Stunden? Die Post muss zum Postamt gebracht, Besorgungen müssen erledigt werden - ein Führerschein sollte daher vorhanden sein. Spendengelder wollen wir möglichst nicht dafür ausgeben. Daher unsere Frage: Wollen Sie die Menschen in Indien und Bangladesch mit Ihrer „Zeitspende“ unterstützen? Wir freuen uns auf Ihren Anruf: 0228/671586.

Impressum

Herausgeber:

Andheri-Hilfe Bonn e.V.
Mackestr. 53, 53119 Bonn
Telefon: (0228) 67 15 86
Telefax: (0228) 68 04 24
E-Mail: andheri.bonn@andheri.org
Homepage: www.andheri-hilfe.de
Der Bezugspreis ist im Mitglieds- und Förderbeitrag enthalten.

Spendenkonto:

Sparkasse Bonn
(BLZ 380 500 00) Kto. 40 006
Postbank Köln
(BLZ 370 100 50) Kto. 1550505

Sonderkonto Blindenhilfe

Postbank Köln
(BLZ 370 100 50) Kto.13500508

Sonderkonto Kinderarbeit:

Sparkasse Bonn
(BLZ 380 500 00) Kto. 2212

Sonderkonto Frauenförderung

Sparkasse Bonn
(BLZ 380 500 00) Kto. 61010

Fotos & Satz: Andheri-Hilfe Bonn e.V.
Druck: SZ Offsetdruck-Verlag
Herbert Schallowetz GmbH
53757 St. Augustin
Auflage: 23.000

Redaktion:

EG - Elvira Greiner, 1. Vorsitzende
AI - August Ilg, Geschäftsführer
RG - Rosi Gollmann, Ehrenvorsitzende
Referenten:
AH - Dr. Anke Hünninghaus
BHJ - Barbara von Hillebrand-Jung
MPH - Dr. Martin Peter Houscht
HK - Heike Kluge